

Berichtigung.

In meinem Aufsätze: „Ein Ausflug in die Gegend des Neusiedler-Sees,“ welcher im VI. Jahrgange des botanischen Wochenblattes erschien, ist ein unliebsamer Fehler zu berichtigen.

Im genannten Aufsätze soll es durchgehends statt: Aygan, Oggau heissen.

Eine hierauf bezügliche Reclamation des verehrten Verfassers der „Flora“ von Wien, Herrn Oberlandesgerichtsrathes Neilreich, brachte mir in Erinnerung, dass eine solche Berichtigung dringend nothwendig sei, die ich nun auch gebe, indem ich den freundlichen Leser um Entschuldigung bitte, dass diess so spät geschieht.

Oggau ist ein Dorf am Ufer des Neusiedler-Sees, ungefähr eine halbe Stunde nördlich von Rust.

Wien, im Mai 1857.

G. v. Niessl.

Mittheilungen.

— Unter den Auspicien und in Gegenwart des Statthalters Freiherrn von Mertens ist der erste Schritt zur Bewaldung des Karstes geschieden und es sind am 30. März in Anwesenheit des Podestà Ritter von Tommasini und des Statthaltereirathes, Ritter von Bosizio, die ersten Bäume in den Gemeindebezirken Comen und Nabresins gesetzt worden. Auch die Vertreter verschiedener anderer Gemeinden wohnten der deshalb veranstalteten Feierlichkeit bei.

— Forstrath d'Herigoyen bespricht in der „Ztsch. d. L. V. in Baiern“ (Nr. 6 von 1856) die verschiedenen Arten von Ahorn, welche er zur Anpflanzung und Weiterverbreitung empfiehlt. Da ist der *Acer pseudoplatanus*, dessen Holz jenes der Rothbuche an Brenn- und Hitzkraft übertrifft, treffliche Kohle liefert, nicht wurmstichig wird, dann als Nutz- und Werkholz sehr geschätzt ist etc.; das Laub ist ein gutes Futter für Rindvieh und Schafe; die Blüten werden von den Bienen gerne aufgesucht; der aus dem Stamme quellende Saft kann zur Zucker-, Essig- und Brauntweilbereitung benutzt werden etc. Der Ahorn liebt einen guten tiefgründigen frischen Boden, einen mit guter Dammerde vermischten Kalkboden; schlammiger Alluvionsboden in den Donauschütten sagt ihm auch zu; besonders gerne hat er schattige Lagen und einen Standort an Bächen etc. *A. platanoides* ist wegen seines langen und schnellen Stockausschlages besonders zum Nieder- und Kopfholzbetriebe sehr nützlich. Das Holz ist nicht so fein, wie das der vorhergehenden Art, aber es ist desto fester, schwerer und zäher; der Zuckergehalt ist stärker und für die Bienenzucht ist er ebenfalls vorthellhaft. *A. campestre* ist zu Zäunen und lebenden Hecken sehr geeignet; das Laub wird vom Vieh gerne gefressen; er lässt sich leicht durch Pflänzlinge erziehen, da er mit Boden und Standort sehr genügsam ist. — Zu Allen, Fluren-Einfassungen passt *A. dasycarpum*, der einen lehmigen guten Grund liebt, und treffliches Nutzholz liefert, — *A. saccharinum*, dessen Saft ausserdem noch sehr zuckerhaltig ist, — *A. negundo*, der eine sehr üppige Ausschlagsfähigkeit besitzt, — *A. rubrum*, welcher auch gutes Brenn- und Kohlholz liefert. — Zu den Hecken passt *A. opulus*, *A. montanum*, *A. obtusatum* u. s. f.

Redacteur und Herausgeber Dr. Alexander Skofitz.

Verlag von L. W. Seidel. Druck von C. Ueberreuter.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische
Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische
Botanische Zeitschrift = Plant Systematics](#)

and Evolution

Jahr/Year: 1857

Band/Volume: 007

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Mittheilungen. 172